

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 109 (1983)  
**Heft:** 51-52

**Artikel:** Abschied vom alten Jahr  
**Autor:** Regenass, René / Barth, Wolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-615904>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Abschied vom alten Jahr

Der Nebelspalter hat es als einzige Zeitschrift geschafft, das alte Jahr noch kurz vor seinem endgültigen Rücktritt zu einem letzten Interview zu bewegen. Die Redaktion freut sich, das Gespräch für seine Leserinnen und Leser exklusiv publizieren zu können.

*Altes Jahr:* Was haben Sie gesagt?

*Nebelspalter:* Nichts.

*Altes Jahr:* Das ist auch besser.

*Nebelspalter:* Aber es soll doch ein Interview ...

*Altes Jahr:* Nur das nicht.

*Nebelspalter:* Müde?

*Altes Jahr:* Auch das.

*Nebelspalter:* Und sonst?

*Altes Jahr:* Allerhand.

*Nebelspalter:* Gut. Fangen wir an. Sie werden mich kennen, Nebelspalter mein Name.

*Altes Jahr:* Das wird Ärger geben.

*Nebelspalter:* Und warum soll es Ärger geben?

*Altes Jahr:* Weil die Leute nichts mehr sehen, hören und lesen wollen. Sie kennen ja die Leserbriefe, lauter Vorwürfe.

*Nebelspalter:* Man kann es nie allen recht machen.

*Altes Jahr:* Sehen Sie, das ist schon falsch. Warum sagen Sie «recht machen» und nicht: «recht und link machen»?

*Nebelspalter:* Sie scheinen mir trotz Ihres Alters den Humor nicht verloren zu haben.

*Altes Jahr:* Ein bisschen bitter ist er schon geworden, im übrigen balanciere ich aus, tariere. Wie sonst könnte der Kosmos funktionieren, wenn alle Sterne nur in eine Richtung flögen? Das Weltall dehnt sich nach allen Seiten hin aus und fällt auch wieder von allen Seiten in sich zusammen.

*Nebelspalter:* Das mag eine wissenschaftliche Betrachtungsweise sein, hat aber mit Ihrer Tätigkeit wenig zu tun.

*Altes Jahr:* Denken Sie! Ich habe bald 365 Tage darüber gewacht, dass alles einigermaßen glatt läuft. Ich möchte von den Historikern später nicht verunglimpft werden.

*Nebelspalter:* Das dürfte Ihnen nicht gerade gelungen sein.

*Altes Jahr:* Nein. No und njet, leider.

*Nebelspalter:* Sie sprechen englisch und russisch?

*Altes Jahr:* Bitte genau: amerikanisch und russisch. Ich will keine Schwierigkeiten, weder mit dem KGB noch mit dem CIA. Da kreisen mir zu viele Spionage-Satelliten.

*Nebelspalter:* In diesem Zusammenhang: Wie war das eigentlich mit dem Jumbo-Abschuss über Sachalin?

*Altes Jahr:* Eben so. Nein, Sie führen mich nicht auf das Glatt-eis. Ich kann nur sagen: Die einen so, die andern so, beide zusammen so-so.

*Nebelspalter:* Ernsthaft. Sie erlebten Andropow in seinem ersten Amtsjahr, Sie erlebten Reagan in vollem Saft. Wie beurteilen Sie die zwei?

*Altes Jahr:* Es sind beide ganz nette Kerle. Der Reagan ist ein richtiger Cowboy, der es gern heiss liebt, oder ein Sheriff, wie er im Buch steht, für ihn ist immer High Noon.

*Nebelspalter:* Und Andropow?

*Altes Jahr:* ... Andropow ist auch ein Western-Held, wenn auch östlicher Prägung, ich würde sagen: der Kurier des Zaren. Er verschwindet immer wieder und taucht ebenso plötz-



lich auf. Auch er hat seine Sheriff-Erfahrung, im KGB. Einen Unterschied gibt es: Reagan liebt das tropische und subtropische Klima, deshalb auch die Intervention auf Grenada. John Wayne war ebenfalls gegen das Böse, und das Böse ist ein rotes Tuch.

*Nebelspalter:* Ist das jetzt nicht einseitig?

*Altes Jahr:* Geduld! Andropow dagegen ist der sibirische Tiger, darum hat er keine Marx-Mähne. Sein leiser Gang verrät aber genausoviel wie Reagans Stiefeltritt.

*Nebelspalter:* Und wie soll das weitergehen?

*Altes Jahr:* Wollen Sie mich zur Unausgewogenheit verleiten? Sie wissen doch, was das gerade in der Schweiz bedeutet.

*Nebelspalter:* Denken Sie an Nowosti?

*Altes Jahr:* Ach, Nowosti – das liegt schon so weit zurück. Mir tat nur Willi Ritschard leid. Zum Fall Nowosti fehlt allerdings bis heute die Ausgewogenheit.

*Nebelspalter:* Ein Fall, der auf das Konto der Amerikaner ginge?

*Altes Jahr:* Richtig. Man spürte das doch in vielen Äusserungen, diese klammheimliche Freude der Politiker; wie kurz-sichtig! Überhaupt: alle sollten gründlich von der Schweizer Tagesschau lernen. Beobachten Sie einmal Ihren, Ihren ... Der Name ist mir entfallen.

*Nebelspalter:* Paul Spahn?

*Altes Jahr:* Genau. Dieser Spahn ist nirgendwo ein Span im Fleisch. Er weiss, wann er eine traurige und wann eine heitere Miene aufsetzen muss. Wer da am falschen Ort lacht, ist selber schuld. Ausserdem sollten wir von den sieben Zwergen lernen.

*Nebelspalter:* Sie spielen auf die Bundesräte an ...

*Altes Jahr:* Das haben Sie gesagt. Die Zwerge hatten die richtige Nase mit Schneewittchen. Sie schüttelten es, bis der vergiftete Apfel aus der Kehle sprang.

*Nebelspalter:* Und was würden Sie empfehlen, damit endlich alle zufrieden sind?

*Altes Jahr:* Alles ausklammern.

*Nebelspalter:* Alles? Und wo bleibt der Humor, die Ironie?

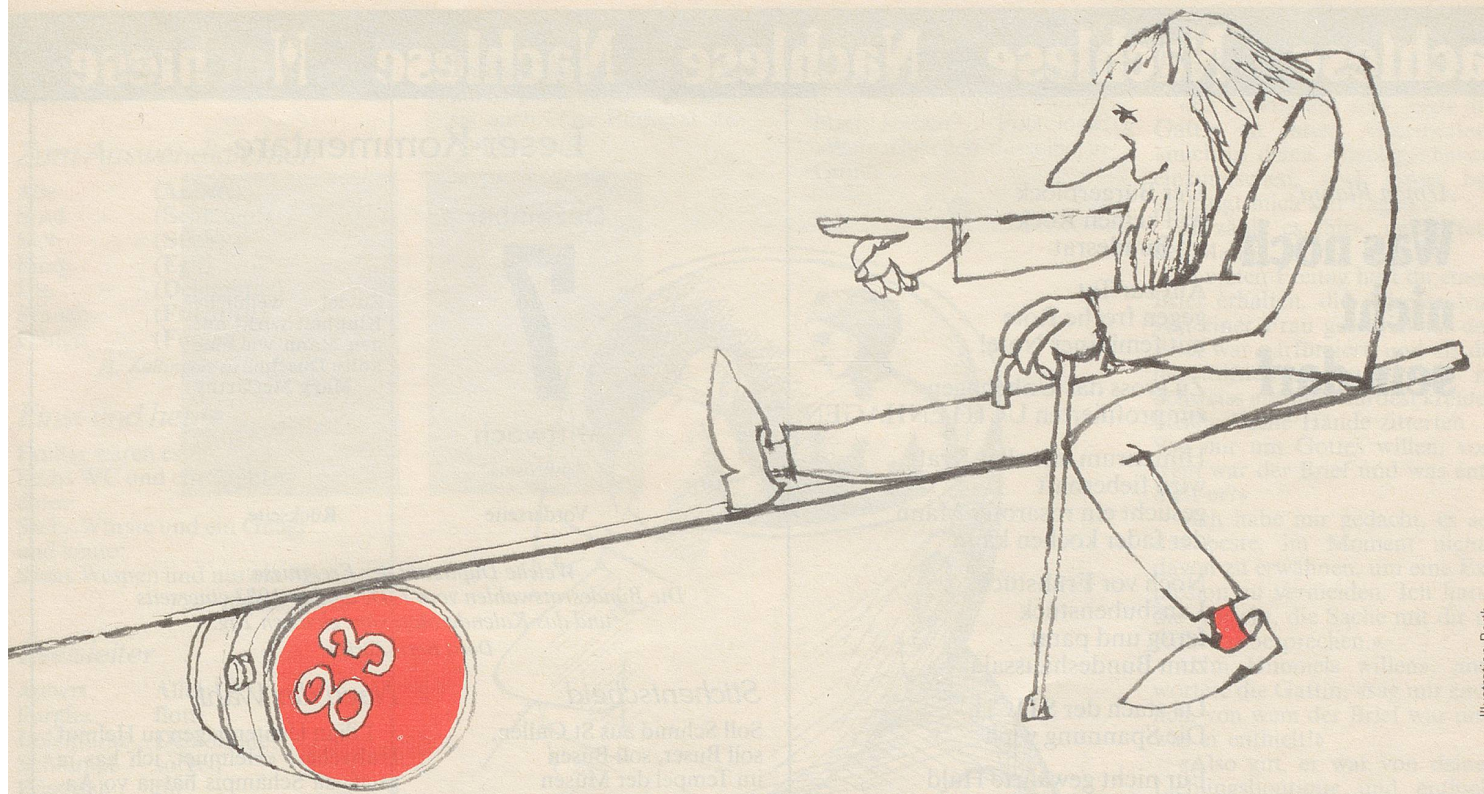


Illustration Barth

*Altes Jahr:* Das ist Humor und Ironie, vor allem Ironie. Wenn alles tabu ist, gibt es auch keine Tabus mehr. Das ist Dialektik. Haha.

*Nebelspalter:* Aber der Nebelspalter ist eine humoristisch-satirische Zeitschrift.

*Altes Jahr:* Das ist Ihre Sache, ich sagte bereits: nichts gegen das Auto und die Autobahnen, nichts gegen Kernkraftwerke, nichts über das Militär, kein Wort von Umweltverschmutzung, keine Andeutung in bezug auf menschliche Schwächen wie Speichelleckerei, Ängstlichkeit, Karrieresucht, und: Schweigen gegenüber der Wirtschaft. Sie kannten doch vor Jahren in der Schweiz den treffenden Spruch: Reden ist Silber, Schweigen ist Gold. – Aber bin ich Ihr Werbeberater?

*Nebelspalter:* Selbstverständlich nicht. Zurück zur Politik. Was halten Sie von den letzten Nationalrats- und Ständeratswahlen?

*Altes Jahr:* Sie Schlauberger, wieder eine Fangfrage. Doch wenn Sie schon eine Antwort wollen: zwei rechts, zwei links, wie beim Stricken. Bei den einen zwei Prozente rauf, bei den andern um soviel runter. Das nenne ich schaukeln, und der Drehpunkt immer schön in der Mitte.

*Nebelspalter:* Es gibt ja noch andere Bereiche des menschlichen Lebens als die Politik. Was sind Ihre einjährigen Erfahrungen in Sachen Kultur?

*Altes Jahr:* Da der Schweizer fast keine Bücher liest, erledigt sich diese Frage von selbst. Es sind bei Ihnen ja vor allem die Schriftsteller, die ein Ärgernis sind. Doch auch hier: fatale Unausgewogenheit bei den Autoren. Da lebt Ihr Max Frisch weitgehend in New York, und wo ist der andere, der in Moskau eine Wohnung hat? Und da wundert man sich noch über das Missverständnis, das entstanden ist.

*Nebelspalter:* Die Mehrheit der massgeblichen Leute sieht es anders. Für sie sind die Schriftsteller zu links.

*Altes Jahr:* Das ist Unsinn. Die Instanzen und Personen, die das behaupten, begehen einen schwerwiegenden Fehler. Um es anschaulich zu machen: Wenn man in einen Spiegel blickt, so ist eben der linke Arm rechts und der rechte Arm links.

*Nebelspalter:* Noch ein Wort bitte zu den Friedensbewegungen,

man wirft ihnen oft vor, sie seien von den Kommunisten gesteuert.

*Altes Jahr:* Aber ich bitte Sie, das ist doch einfach lächerlich. Reagan spricht dauernd vom Frieden, Andropow redet dauernd vom Frieden; also kann jede Seite nur ein elementares Bedürfnis an den Friedensbewegungen haben.

*Nebelspalter:* Und die Nachrüstung?

*Altes Jahr:* Die Raketen, nun ja, da ist man leider noch nicht weiter gekommen als bis zum Zählen der Sprengköpfe. Das ist eine sehr heikle Aufgabe. Das Vernichtungspotential ist nun so hoch, dass das Vergessen eines einzigen Sprengkopfs die Katastrophe auslösen kann. Und wenn bloss zwei zählen ... Ich zweifle an der Vernunft des Menschen.

*Nebelspalter:* Das heisst: Untergang?

*Altes Jahr:* Der Mensch hat das Stamm-, Klein- und Grosshirn. Er schafft es trotz dieser Hirnsubstanz offensichtlich nicht. Aber da wir vorhin beim Zählen waren und jetzt wieder: teilen Sie einmal drei durch zwei ... Drei ist eine Primzahl, nur durch sich selbst und durch eins teilbar. Auch der Computer bringt nichts anderes heraus, und dem glauben wir ja alle; die digitale Sprache kennt ebenfalls nur zwei Antworten: ja und nein, eins und null.

*Nebelspalter:* Apropos Glaube, wie steht es Ihrer Ansicht nach damit auf der Welt?

*Altes Jahr:* Lange habe ich darüber nachgedacht. Es wird demnächst ein Gedichtband von mir herauskommen, als mein Vermächtnis. Darin ist meine Meinung dargelegt.

*Nebelspalter:* Vielleicht könnten Sie für unsere Leser daraus zitieren.

*Altes Jahr:* Meinetwegen, ich wähle ein Gedicht, das sowohl in der «Prawda» als auch in der «New York Times» stehen könnte, je nachdem, was man unter dem Begriff «Gott» versteht.

*Nebelspalter:* Ich bitte darum.

*Altes Jahr:* Irgendwann / fragt mal einer / nach Gott/ der wird für / verschollen erklärt.

*Nebelspalter:* Ich danke Ihnen für das Gespräch.

(Für das Interview: René Regenass)